

HSB erhöht Preise für Brocken-Bahn

Wernigerode. Die Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB) erhöht zum 1. März die Preise. Betroffen seien ausschließlich die Preise für alle Fahrtangebote zum Brocken, die Preise auf der Harzquer- und Selketalbahn blieben unverändert, sagte ein Sprecher. Die Erhöhung sei angesichts steigender Aufwendungen unvermeidbar.

Konkret wird der Preis für die einfache Fahrt zum höchsten Berg des Harzes um einen Euro auf einheitlich 35 Euro angehoben, für Hin- und Rückfahrten steigt der Preis um zwei Euro auf 53 Euro. „Beibehalten wird das vergünstigte Angebot für Reisende, die nachmittags zum Gipfel fahren möchten. Sie bezahlen ab März 46 Euro für die Hin- und Rückfahrt, bislang waren es 44 Euro“, führte der Sprecher aus. Auch Mehrtages- und Gruppenkarten sind von den Preiserhöhungen betroffen. Zuletzt hatte das Unternehmen über eine Verdopplung des Kohlepreises binnen eines Jahres geklagt. *dpa*



Die Brockenbahn wird mit Steinkohle angetrieben. GABBERT / DPA

MAN: Verfahren beendet gegen Ex-Betriebsratschef

München. Das Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen Betriebsratschef des Lastwagenbauers MAN, Saki Stimoniaris, und drei Mitbeschuldigte ist gegen die Zahlung von Geldauflagen eingestellt worden. Die „Ermittlungen betrafen mögliche Wirtschaftsstraftaten, insbesondere Untreue“, teilte die Staatsanwaltschaft München am Mittwoch mit. Wie das „ManagerMagazin“ Ende des Jahres 2021 berichtet hatte, soll es bei den Ermittlungen um die private Nutzung von Dienstwagen gegangen sein.

Die als Auflagen zu zahlenden vier- bis fünfstelligen Eurobeträge gingen an verschiedene gemeinnützige Einrichtungen. Da das Verfahren ohne mündliche Hauptverhandlung eingestellt wurde, könne die Staatsanwaltschaft darüber hinaus keine weiteren Informationen geben. Der langjährige MAN-Betriebsratschef Stimoniaris, der auch im VW-Aufsichtsrat saß, war im August 2021 „aus persönlichen Gründen“ überraschend zurückgetreten.

MAN gehört zum Lkw-Bauer Traton, der mehrheitlich wiederum dem VW-Konzern gehört. *dpa/red*

Müller darf Campina kaufen

Bonn. Elefantenhochzeit auf dem Molkereimarkt: Das Bundeskartellamt hat dem Molkereireichen Theo Müller (Müller Milch, Weihenstephan) grünes Licht für die Übernahme von Marken und Produktionsstätten des Wettbewerbers Royal Friesland Campina (Tuffi, Landliebe) gegeben. Allerdings mussten die Unternehmen den Kartellwächtern zuvor erhebliche Zugeständnisse machen, wie die Behörde mitteilte. So soll der gesamte Geschäftsbezug Tuffi an eine unabhängige dritte Molkerei veräußert werden. *dpa*

Harzer Hotelier streicht Kalt-Preis für Zimmer wieder

Der Hotel- und Gaststättenverband begrüßt Entscheidung – „Eine logische Konsequenz der veränderten Lage“

Hannah Schmitz

Braunlage. Im Juli letzten Jahres – mitten in der Energiekrise – hatte der Harzer Hotelier Meik Lindberg angekündigt, die Zimmer im „Hearts Hotel“ in Braunlage künftig zum Kaltpreis anzubieten. Gäste mussten ab Oktober 3 Euro pro Nacht (und pro Gast) für Heizung, Warmwasser und Strom extra zahlen. Nun will das Hotel den Aufschlag zum 1. März wieder streichen. „Unsere Mehrkosten haben wieder ein vertragliches Niveau erreicht, auch wenn sie höher sind als noch im Jahr 2020“, erklärt Lindberg im Gespräch mit unserer Zeitung. „Wir haben deshalb die Pauschale außer Kraft gesetzt und hoffen, dass wir sie nie wieder aktivieren müssen.“ Wer bereits zuvor gebucht und eine Pauschale gezahlt habe, erhalte eine Gutschrift.

Der Hotel- und Gaststättenverband Dehoga begrüßt die Entscheidung. Der Geschäftsführer des Kreisverbands Region Braunschweig-Wolfenbüttel, Mark Alexander Krack, sagt: „Das ist die logische Konsequenz dessen, dass sich inzwischen die Belastungssituation für Hotels geändert hat.“ Der Verband hatte die Extra-Pauschale als ein „nicht zielführendes Mittel“ bewertet. „Wir haben dazu geraten, generell die Preiskalkulation anzupassen, anstatt ein Topping einzuführen“, erklärt Krack. In unserer Region hätten maximal zehn Hotels eine ähnliche Extra-Energie-Pauschale von Gästen verlangt, so der Verbandsgeschäftsführer.

Laut Lindberg haben die Gäste des Design-Hotels im Kreis Goslar sehr verständnisvoll auf die Pauschale reagiert. Das Hotel macht 40 Prozent seines Umsatzes mit Events für Unternehmen, 60 Prozent der Erlöse kommen aus dem reinen Tourismusgeschäft. Mehrheitlich Berliner, Hamburger und Braunschweiger steuern das „Boutique-Resort“ in Braunlage an, die Klientel beschreibt Lindberg als „gehobenen Mittelstand“.

„Drei Euro tun nicht so weh“, sagt er. Krack vermutet, dass auch das Wissen der Gäste um den allgemeinen Energiekostendruck ein Übriges getan hat. Wie Lindberg berichtet, buchte auch keiner der Besucher „kalt“ – alle hätten die Pauschale anstandslos bezahlt. Krack lobt in diesem Zusammenhang eine



Das Hearts-Hotels verlangte seit Oktober eine Energie-Pauschale pro Gast und Nacht in Höhe von 3 Euro. MICHAEL EGGERS

offenbar „transparente Kommunikation“ vonseiten der Betreiber.

Hotelier Lindberg hatte mit Mehrkosten in Höhe von 200.000 Euro für das vergangene Jahr gerechnet. Außerdem erwartete Lindberg statt 10.000 Euro Abschlag pro Monat für Gas, Strom und Wasser an den Versorger Harz Energie monatliche Abschläge in Höhe von 50.000 Euro. Heute zahlt er „nur“ die Hälfte des Befürchteten, 25.000 Euro. „Politische und eigene Maßnahmen haben gewirkt“, berichtet Lindberg und verweist auf die Energiepreispause, die der Bund im Dezember 2022 beschloss.

Der größte „Energieherd“ sei die



Unsere Mehrkosten haben wieder ein vertragliches Niveau erreicht, auch wenn sie höher sind als noch im Jahr 2020.

Meik Lindberg, Geschäftsführer Hearts Hotel

Küche des 140-Betten-Hauses. „Wir haben viele Schulungen für Mitarbeiter gemacht“, sagt Lindberg. Fenster nicht auf Kipp stellen, nur einen Heißluftofen (Konvektomat) nutzen, wenn der ausreicht, und so weiter – „das hat viel bewirkt“, erklärt der Hotelier. Außerdem hat das Hotel seine Häuser weiter wärmeisoliert und die zentral gesteuerte Heizung im Temperatur-Spielraum begrenzt.

Zudem erklärt Lindberg, dass das Hearts-Hotel seine Preise inflationbedingte im vergangenen Jahr erhöht habe, im durchschnittlich einstelligen Prozentbereich im Vergleich zum Vorjahr. Dehoga-Geschäftsführer Krack meint dazu, dass es in der gesamten Branche Preisanpassungen in dieser Höhe gegeben habe. Grund dafür sei auch der gestiegene Mindestlohn sowie Lieferkettenprobleme, etwa bei Ölsaaten oder Getreide.

Eine „Preissensitivität“ bemerkt der Hearts-Hotel-Chef Lindberg bei seinen Gästen dennoch. Zwar liege die Auslastung des Hauses nach wie vor bei durchschnittlich 90 Prozent auf das Jahr gerechnet, aber: „Man spart und schaut genauer auf den Preis“, berichtet er. Wären Menschen früher dreimal im Jahr in den Urlaub gefahren, leisteten sie sich heute nur noch zweimal im Jahr. Im Hearts Hotel seien beispielsweise die Suiten vor der Krise zuerst gebucht worden, jetzt hätten die Standardzimmer mehr Zulauf.

Gasverbrauch in Niedersachsen sinkt

Die Energiepreise gingen 2022 teils durch die Decke. Wie haben sich die Verbräuche konkret entwickelt?

Hannover. Privathaushalte und Industrie in Niedersachsen haben vor dem Hintergrund der Energiepreiskrise im vergangenen Jahr deutlich weniger Gas verbraucht als in den Vorjahren. So ging der Gasverbrauch im Netzgebiet des Energieversorgers Enercity aus Hannover um 15 Prozent (temperaturbereinigt 6,1 Prozent) zurück. Auch der Netzbetreiber BS Netz aus Braunschweig stellte einen Rückgang von rund 15 Prozent (nicht temperaturbereinigt) fest.

Weitere Unternehmen bestätigen die Beobachtung. Der Betreiber EWE Netz, der hauptsächlich im Gebiet Ems-Weser-Elbe aktiv ist, erklärte, im Vergleich zum Zeitraum 2017 bis 2021 hätten Haushalts- und kleinere Gewerbetreibenden in ihrem Netz rund 9 Prozent Gas eingespart (temperaturbereinigt). „Dabei war festzustellen, dass die Einsparanstrengungen in den Monaten September und Oktober größer waren als zum Beispiel Ende des Jahres. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, dass die Heizthermen bewusst später eingeschaltet wurden als vor vergangenen Wintern“, teilte EWE Netz mit.

Auch bei der SWO Netz als Netzbetreiber in Osnabrück ist der Trend zu erkennen. Dort lag der Gasverbrauch um gut 16 Prozent niedriger als im Mittel der Jahre 2019 bis 2021. „Bis in den Dezember hinein gab es vergleichsweise milde Temperaturen. Dies muss man in jedem Fall mit beachten“, betonte ein Sprecher. In der Regel fiel der Rückgang beim Verbrauch der Privathaushalte größer aus als in der Industrie, wie aus der Befragung der Unternehmen hervorgeht.

Strom wurde den Betreibern zufolge ebenfalls weniger verbraucht, allerdings längst nicht in dem Ausmaß wie beim Gas. Enercity sprach von einer um rund 2,7 Prozent nied-

rigeren Menge im Vergleich zu 2021, BS Netz von minus 1,6 Prozent. Die SWO Netz gab den Rückgang im Vergleich zum Mittel der drei Vorjahre mit rund 6 Prozent an.

EWE Netz wies darauf hin, dass sich die aus dem Netz entnommene Menge Strom bereits in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich reduziert habe. Ursächlich dafür seien beispielsweise der Zubau von Photovoltaik-Anlagen sowie politische Entscheidungen wie das „Glühlampenverbot“. In der jüngeren Vergangenheit habe sich diese Entwicklung jedoch verlangsamt, hieß es.

30 Prozent mehr Kohle

Die Gasknappheit wirkte sich überdies auf die Stromerzeugung aus. So erklärte Enercity, dass 2022 in diesem Bereich fast 40 Prozent weniger Gas eingesetzt wurden. Der Einsatz von Kohle legte dagegen um 30 Prozent zu. Ein wesentlicher Faktor hierbei waren die politischen Vorgaben und Verpflichtungen, Reservekapazitäten mit Gas für die Industrie und Wärmeversorgung vorzuhalten, während Kohlekraftwerke bei vielen Erzeugern wieder stärker angefahren wurden – trotz großer Bedenken von Klimaschützern. Die erneuerbaren Energien steuerten bei Enercity 2,2 Prozent mehr zur Stromproduktion bei als 2021.

Deutschland hat seine Energieversorgung wegen des Ukraine-Kriegs im vergangenen Jahr stark umgebaut. War bis dahin Russland der wichtigste Energielieferant, insbesondere für Gas, setzt die Bundesregierung jetzt unter anderem auf den Import von verflüssigtem Erdgas über LNG-Terminals sowie auf einen beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien wie insbesondere der Windkraft. Aber auch Kohle- und Atomkraftwerke werden länger betrieben als geplant. *dpa*



Der Gasverbrauch wird auf einem Gaszähler eines privaten Haushaltes angezeigt. BS Netz verzeichnete 15 Prozent weniger Verbrauch im Jahr 2022. BERND WEIBROD / DPA

Massenhaft Altkleider für Afrika

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil sieht die Verbraucher gefragt

Accra. Die Bundesregierung hat auf das Problem der massenhaften Verschiffung von Secondhand-Kleidern nach Westafrika aufmerksam gemacht. In Ghana etwa kommen so viele Alttextilien und Textilmill an, dass es die heimische Produktion dagegen schwer hat und enorme Umweltprobleme verursacht werden. „Ich glaube, man muss auch Bewusstsein bei Verbrauchern wecken“, sagte Bundesarbeitsminister Hubertus Heil. Beim Konsum könne man mehr aufpassen und ein bisschen mehr überlegen, was man einkaufe. Menschen in den westlichen Ländern mit einem großen oder mittleren Einkommen würden auch viele Sachen kaufen, die sie

kaum bräuchten. Heil und Entwicklungsministerin Svenja Schulze (beide SPD) hatten während ihrer bis Freitag dauernden Westafrika-Reise einen der weltgrößten Secondhand-Märkte in Ghanas Hauptstadt Accra besucht. Jede Woche kommen hier



Heil besucht einen Markt auf einem Bahnhof in Accra. GATEAU / DPA

rund 100 Container mit rund 15 Millionen Artikeln an, auch aus Deutschland.

Verbraucherinnen und Verbraucher könnten zwar bewusster einkaufen, sagte Heil. „Aber man kann es nicht bei Verbrauchern allein abladen, sondern es ist eine staatliche und eine Unternehmensverantwortung“, sagte der Minister. Die Bundesregierung unterstütze die EU-Kommission bei dem derzeit in Vorbereitung befindlichen europäischen Lieferkettengesetz. Die Richtlinie sieht auch vor, dass Unternehmen stärker darauf achten müssen, dass ihre fertigen Produkte nicht etwa als Recycling-Material oder Müll große Probleme

verursachen. Das deutsche Lieferkettengesetz könne dagegen wenig ausrichten, räumte Heil ein. Das zum Jahresbeginn in Kraft getretene deutsche Gesetz schreibt vor, dass Unternehmen bei der Herstellung Menschenrechte einhalten müssen.

Ein Beispiel für den Geltungsbereich des deutschen Gesetzes ist der Kakaoanbau in Ghana und der Elfenbeinküste. Hier werden oft Kinder als Arbeitskräfte eingesetzt. In solchen Fällen drohen Schokoladenherstellern nach dem deutschen Gesetz künftig Strafen. An diesem Mittwoch reisen Schulze und Heil in die Elfenbeinküste weiter. Dort ist auch die Beschichtung einer Kakaopflanzung geplant. *dpa*

Galeria: Keine Annäherung im Tarifstreit

Frankfurt/Main. Bei den Tarifverhandlungen für die Belegschaft der insolventen Kaufhauskette Galeria Karstadt Kaufhof gab es auch in der zweiten Runde keine Annäherung. Die Arbeitgeberseite fordere weiterhin einen abgesenkten Tarifvertrag, ohne ausreichende strategische Perspektiven aufzuzeigen, sagte der Verhandlungsführer der Gewerkschaft Verdi, Marcel Schäuble, am Mittwoch nach den Gesprächen in Frankfurt. In der noch nicht terminierten dritten Runde erwarte man ein tragfähiges Konzept für die Zukunft des Warenhauses und ein verhandlungsfähiges Angebot für die rund 17.400 verbliebenen Beschäftigten. *dpa*